

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die nebengefaltene Nonpareillezelle 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die viergespaltene Reklame-Beitrag 2 Mk. — Für Anzeigenschriften Sonderkass
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 8.— Mark,
bei Postversand Mk. 1,75 bezw. Mk. 7.—

Nr. 76

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

2. Jahrgang

Die Konferenz der Völkerbunds-Vereine.

Gegen die Pariser Begrenzung des Völkerbunds-Begriffs.

Die erste Vollziehung der internationalen Konferenz der Völkerbundsvereine, der Abgeordnete aus Dänemark, Deutschland, England, Italien, Ungarn und der Schweiz sowie Gäste aus Amerika, Bulgarien, Griechenland, Rußland, der Türkei, Mazedonien, der Ukraine und jüdische Vertreter angehören, wurde am 10. d. M. vom Vizepräsidenten Dr. Häberlin (Schweiz) eröffnet. Er sagte, daß mit dem Pariser Entwurf kein großer Schritt vorwärts getan sei. Mit-Snowden brachte einen Antrag ein, der die alliierten Regierungen auffordert, die Blockade aufzuheben. Der Antrag wurde ohne Erörterung angenommen. Dr. Häberlin bearbeitete als Referent der zweiten Kommission eine Entschließung über den Völkerbund, die verlangt, daß der Völkerbund den Weltfrieden sichere, die wichtigsten materiellen Interessen der Völker regule und die Zusammenarbeit der Völker auf materiellem Gebiet fördere.

Eine längere Debatte entspann sich über den Antrag Lando, dem Völkerbund einen internationalen Gerichtshof anzuschließen, der gegen Mißbrauch mit dem gedruckten und dem gesprochenen Wort einschreiten soll, nachdem Lando die Behandlung der Berner Reden Eiseners durch die deutsche Presse als Beispiel für die Verheerung der Völker durch die Presseherausgehoben hatte. Der Antrag Häberlin an Stelle des Gerichtshofes die Forderung nach einer friedlichen Beeinflussung der öffentlichen Meinung aufzustellen, fand Annahme, worauf die Entschließung über den allgemeinen Zweck des Völkerbundes einstimmig angenommen wurde.

In der Nachmittagsitzung begründete Dr. Weltstein (Schweiz) die von der Kommission vorgelegte Entschließung über den Umfang des Völkerbundes, die die Forderung erhebt, daß alle als Mitglied des Völkerbundes in Betracht kommenden Völker bei der Ausarbeitung und der endgültigen Festlegung des Vertrages mitarbeiten sollen, wobei dem Völkerbund nicht die Pariser Fassung, sondern die Fassung der schweizerischen Sachverständigenkommission zugrunde gelegt wird. Die Entschließung wurde angenommen und mit ihr Zusatzanträge, die allen Nationen die Aufnahme in den Völkerbund zusichern, die das Selbstbestimmungsrecht haben und zur Ausführung der Bestimmungen des Bundes hinreichend organisatorische Einrichtungen aufweisen. Dem jüdischen Volk wird das Recht auf Beitritt in den Völkerbund grundsätzlich zuerkannt und dem Heiligen Stuhl nach längerer Debatte die Mitwirkung am Völkerbund eingeräumt. Sonderbündnisse zwischen den Staaten sind hinünftig, Geheimverträge sind nicht verbindlich. Sämtliche Verträge sind vor der Ratifizierung den Staaten des Völkerbundes zur Kenntnis zu bringen.

Die von der 6. Kommission vorgelegte Entschließung über den Wirtschaftsfrieden wurde von Geheimrat Brentano (Deutschland) unter Darlegung der wirtschaftlichen Gegensätze unter den Völkern und der dadurch ermöglichten friedensfeindlichen Stimmung eingebracht. Der Friedensbund unter den Völkern ist nur auf der Grundlage des Freihandels haltbar, wobei dieser Freihandel, zumal vom Standpunkt der deutschen Finanzverwaltung an die Gegner, weder Monopole zu Finanzwecken noch Einfuhrverbote zur Regelung der Wälua, noch Monopole im sozialen Interesse ausschließt, dagegen das Prinzip der offenen Tür in den Kolonien einschließt. Dr. Widmer erläuterte die folgenden in der Entschließung niedergelegten Grundsätze zur Erhaltung des Wirtschaftsfriedens: 1. Freizügigkeit der im Völkerbund vereinigten Völker, 2. wirtschaftliche Gleichberechtigung, 3. keine protektionistische Verkehrspolitik, Verbot und Verhinderung der wirtschaftlichen Boykotte, 4. Internationalisierung der Verkehrswege zum offenen Meer.

Brody (Amerika) begründete fünf Forderungen der Entschließung, die während der Uebergangszeit die Welttrationierung der gesamten Rohstoffe an die einzelnen am Völkerbund beteiligten Nationen zu grundsätzlich gleichen Preisen entsprechend ihren Bezügen von 1910 bis 1913 verlangt. Persönlich erklärte Brody, der überwiegende Teil Amerikas liege auf dem Standpunkt, daß

die Fortdauer der Blockade eine Schmach sei. Die Entschließung wurde angenommen.

In der Vormittagsitzung vom 12. d. M. wurde ein Antrag Nicolai (Deutschland) angenommen, in dem gefordert wird, daß die Schuld an der Entfesselung und Verlängerung des Weltkrieges von einem deutschen Tribunal unter Vorlegung sämtlicher in den deutschen Archiven befindlichen Dokumenten untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung begründete Frau Berle (Deutschland) die Resolution über die politische Gleichberechtigung der Frauen einschließlich der Wahl in die obersten Behörden, auch in diejenige der auswärtigen Politik, sowie Zugewinnung der Frauen zum Friedenskongress. Eine Resolution zur Abrüstungsfrage verlangt Beschränkung der Rüstungen auf mindestens ein Viertel dessen, was vor dem Weltkriege von den einzelnen Ländern dafür ausgegeben wurde. Ein Antrag auf Einführung von Miliz- bzw. Freiwilligenstruppen wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag angenommen, nach dem künftig kein Mensch gegen seinen Willen zum Töten gezwungen werden soll. Ferner wurde ein Zusatzantrag auf Beschränkung der Flotten auf das zur polizeilichen Sicherung der Meere nötige Maß und die Forderung auf Freiheit der Meere angenommen.

In der Nachmittagsitzung fanden Besprechungen über internationale Gerichtsbarkeit und eine Diskussion unter den Vertretern der kleinen Nationen statt, bei der Frau Pijcha (Griechenland) auf die Vergewaltigung durch die Entente, Dr. Lippich (Lettland) auf die angebliche deutsche Gewalttätigkeit gegen Lettland und ein Vertreter Ägyptens auf die Ausübung Ägyptens durch die englische Annerkennungspolitik hinwies.

Abrückung der Dienstpfl.

Aus London wird gemeldet: Nachdem die liberale Presse Englands in den allerletzten Tagen ihrer Erwartung Ausdruck gegeben hat, daß nach der vollendeten Abrüstung Deutschlands nun auch alle Nationen der Welt abzurüsten werden, tritt auch jetzt die konservative Presse Londons diesem Standpunkt bei. Selbst Oberst Kington, der militärische Mitarbeiter der konservativen „Morning Post“, spricht sich für das Freiwilligen-system aus und drückt seine Enttäuschung darüber aus, daß es Lord George nicht sofort gelungen sei, die Alliierten einschließlich Amerikas zu überzeugen, daß die Dienstpfl. allgemein abgeschafft werden müsse. Nach diesem Mißerfolg habe Lord George das Problem offenbar anders angefaßt und den Rat der Großmächte gebeten, seine Forderung zu bewilligen, daß die Dienstpfl. nur in Deutschland abgeschafft werden müsse. Allein wenn dies durch allgemeine Uebereinstimmung erzielt werden könne, so beginne man sich doch dem Gedanken der allgemeinen Abrüstung zu nähern. Wenn Deutschland dem Völkerbund später beitrete, müßten alle Rechte und Pflichten der Bundesmitglieder gleich sein, und man könne Deutschland nicht eine Verpflichtung auferlegen, deren sich die anderen Mitglieder des Völkerbundes nicht unterwerfen.

Italienische Vorwürfe gegen Frankreich.

Ein Leitartikel des „Corriere della Sera“ wendet sich gegen Richons sechs Punkte, die in der Erklärung gipfeln, daß das Schicksal Deutschlands nicht von Österreich nicht von Deutschland, sondern vom Verband abhängt. Sollte Richons Ansicht richtig wiedergegeben sein, würde das bedeuten, daß Frankreich vier Jahre hindurch die Verbündeten über den wahren Zweck des Krieges getäuscht habe, daß es sich moralisch ins Unrecht setze und Italiens Interessen seiner Selbstsucht opfere. Außer zu Italien würde sich Frankreich auch in Widerspruch zu Amerika setzen. Wahrscheinlich Amerika, jedenfalls aber Italien werde sich weigern, Bündnis für einen unvernünftigen neuen Krieg zu liefern. Italien solle darüber wachen, daß Frankreich es nicht zugrunde richte. — Der Londoner Berichtsfalter des „Corriere“ spricht von der in französischen Kreisen verbreiteten Ueberzeugung, daß Wilson, entgegen den französischen Wünschen, mit der „Auslieferung“ des Saarbeckens an Deutschland einverstanden sei. Doch müsse der Wert des Gebiets von der Entschädigung abgezogen werden. Frankreich beharre ferner auf der Errichtung des rheinischen Pufferstaats mit Köln, Mainz, Mannheim, Worms, Trier, der bis zur Abzahlung der Kriegsschuld vom Verband besetzt bleibe.

Die Lage in Deutschland.

Ruhe in Berlin.

Aus Berlin, 13. März, wird gemeldet: Die verfloßene Nacht ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Zu kleineren Zusammenstößen kam es in Neufölln, Lichtenberg und Oberschöneweide. Das tatkräftige Eingreifen der Regierungstruppen verhinderte aber überall größere Ausschreitungen und Zusammenrottungen. Im Laufe des heutigen Tages werden Rummelsburg und Köpenick besetzt werden. Man hofft, daß größere Kampfhandlungen vermieden werden können, trotzdem sich nach diesen beiden Orten die Mehrzahl der geflüchteten Spartakisten und Plünderer zurückgezogen hat. Die Waffenabgabe nimmt ihren weiteren Verlauf. Die Beute ist ungeheuer. Sie übertrifft alle Erwartungen, hat doch im Laufe des gestrigen Tages eine Division allein über 4000 Gewehre und abgesehen von Minenwerfern, Maschinengewehren und Munition, gefunden.

Nach dem „Lokal-Anzeiger“ hat der Rest der Spartakisten die Stellungen in Lichtenberg geräumt, um 1/10 Uhr die Waffen fortgeworfen und ist aus den Verschanzungen hinter dem Bahnhof Frankfurter Allee verschwunden. Die Besetzung Lichtenbergs vollzog sich fast kampfflos und vollkommen planmäßig, ohne daß ein Schuß fiel. Die Gefangenen wurden unter starker Bedeckung nach dem Berliner Polizeipräsidium gebracht.

Einer späteren Meldung zufolge, wird die Säuberung der Spartakistennester in Lichtenberg von den Regierungstruppen energisch durchgeführt. Jeder Mann, der mit der Waffe in der Hand angetroffen wird, wird erschossen. Lichtenberg ist von den Bolschewiken vollständig gesäubert. Nach den letzten Nachrichten wurden die Lager der republikanischen Soldatenwehr von Regierungstruppen besetzt. Jeder, der in diesen Lagern angetroffen wurde, wurde auf der Stelle erschossen. Die Umgegend von Lichtenberg ist vollkommen verödet und macht den Eindruck einer ausgestorbenen Stadt. Ganze Straßen und zahlreiche Häuser sind vernichtet.

Ueber die Lage in München wird gemeldet: Die bürgerlichen Parteien haben zu den Forderungen des Rätekongresses ihre Zustimmung gegeben, selbstverständlich unter grundsätzlichen Vorbehaltungen, die bei den bürgerlichen Demokraten am schärfsten zum Ausdruck kamen. Es wurde vor allen Dingen gefordert: Wiederherstellung der Pressefreiheit, die inzwischen schon erfolgte, Entlassung der Geiseln und die Garantie für die Sicherheit des Landtags. In der Personfrage ist, wie die „Münchener Post“ mitteilen weiß, bei den Verhandlungen der an der Bildung des Ministeriums beteiligten sozialistischen Parteien und dem Aktionsausschuß des Rätekongresses eine völlige Uebereinstimmung erzielt worden. Das neue Ministerium mit dem Reichssozialdemokraten Hoffmann an der Spitze ist bereits gebildet.

Einer späteren Meldung zufolge, ist bei den Unabhängigen Bayerns eine Spaltung eingetreten. In einer Rundgebung treten die Münchener Unabhängigen für die Diktatur des Proletariats ein und begrüßen in der kommunistischen Partei eine Bruderorganisation, mit der sich eine gemeinsame Basis finden lasse. Sie lehnen die Münchener Vereinbarung vom 7. und 8. März ab, verweigern dem Verhalten der Fraktion im Rätekongress die Billigung und wollen sich an einem Ministerium nicht beteiligen. Das bedeutet eine offene Spaltung im Lager der bayerischen Unabhängigen.

Spartakus in Ostpreußen.

Aus Königsberg wird gemeldet: Ueber Pillau wurde der Belagerungszustand verhängt. Eine Abteilung Regierungstruppen mit Artillerie begab sich von Königsberg dorthin. Es wurde verfügt, innerhalb 48 Stunden sämtliche Waffen abzuliefern, widrigenfalls die Durchsuchung der Häuser erfolgt. Der alte Soldatenrat, der widerholt grüßliche Eingriffe in die Pressefreiheit vornahm, wurde verhaftet. Ein Mitglied entzog sich der Verhaftung.

Seit dem Ausbruch der Berliner Unruhen sind in Königsberg weder Rüge aus Berlin eingetroffen, noch solche nach Berlin abgegangen. Königsberg ist gänzlich ohne Berliner Post.

Gegen die Loslösung Schlesiens von Deutschland

haben die Dozenten der Breslauer Universität und der Technischen Hochschule gemeinsam mit den Allgemeinen Studentenanschlüssen beider Hochschulen einen Aufruf beschossen, der einen Rückblick auf die ferndeutsche Geschichte Schlesiens wirft, das bereits im 14. Jahrhundert im Einverständnis mit der polnischen Krone rechtlich die allezeit losen Beziehungen zu Polen gelöst hat und sich namentlich im ganzen 19. Jahrhundert jeder Zeit als unentbehrliches Glied des deutschen Volkes auf allen Gebieten materiellen und geistigen Schaffens betätigt und seit langem ein Hauptträger des wirtschaftlichen Lebens Gesamtdeutschlands geworden ist. Seine Landwirtschaft, noch mehr seine Kohlen und Erze bilden die unentbehrliche Grundlage des deutschen Wirtschaftslebens. Der Aufruf lautet:

Auf Grund dieser geschichtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Tatsachen erklären die vereinigten Lehrkörper der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität und der Technischen Hochschule zu Breslau, denen sich als die durch das allgemeine Stimmrecht berufenen Vertreter der Studentenschaft die Allgemeinen Studenten-Anschlüsse beider Hochschulen anschließen:

Wenn die Grundzüge des Präsidiums Wilson nicht bloß Worte bleiben, sondern in Ernst und in der Wahrheit ein Zeitalter des Rechtes begründen sollen, so muß Schlesien, das unzweifelhaft kein polnisches Land ist noch war, ganz und ungeeilt bei Deutschland und Preußen verbleiben.

Wie Ebert empfängt.

Wie der deutsche Reichspräsident Ebert empfängt, darüber wird der „Neuen Zürcher Ztg.“ u. a. nachstehendes aus Weimar gemeldet:

Zuerst erschienen bei Ebert als Abordnung etliche ausländische Sozialisten (Kandinavischer und italienischer Herkunft, die zugleich als Journalisten in Weimar tätig waren, um den Genossen Ebert in seiner neuen Würde zu begrüßen. Danach wurden eine Anzahl Vertreter ausländischer Blätter empfangen. Nachmittags geschah dies mit den Vertretern deutscher und deutsch-österreichischer Zeitungen.

Der Empfang der Ausländer vollzog sich im Schloß in einem von Marmor Säulen getragenen Raum, in welchem früher Hofaudienzen und Hofcour abgehalten wurden. Wo ehemals die monarchische Welt sich nur im Galastum und auf Grund einer feierlichen Hofansage bewegte, erschienen nun zum Teil im Reifstadium etwa ein Dutzend fremder Journalisten, die zufällig von der mangelhaft vorbereiteten Kunde erwählt worden waren, der Reichspräsident wünsche die ausländische Presse zu sehen. Der Empfang deutscher und österreichischer Journalisten geschah am Nachmittag nicht im Schloß, sondern im behaglich hergerichteten Foyer des Parlaments. Diese artige Schattierung, die Ausländer im Schloß, die Landsleute und Blutsfreunde im Parlamentshaus zu empfangen, war gar nicht übel. In beiden Fällen war Ebert sehr glücklich in Ton und Haltung; denn es braucht nicht verschwiegen zu werden, daß die Schreiberleute des In- und Auslandes recht kritisch neugierig waren, wie sich der Sohn des Arbeiterkampfes nun als Träger der höchsten Würde der Nation gesellschaftlich präsentieren würde. Siehe da: im Schloß, wie im Theaterfoyer erschien in einem schwarzen Gehrock, der ihm stattdessen wie eine Ziviluniform sah, ein behäbiger, selbstherrlicher Mann, der ohne Steifheit die Würde des Amtes zu wahren und sich trotzdem ungewungen zu unterhalten wußte, so daß nicht ihn die Situation, sondern er sie beherrschte. Als Leibadjutanten in schwarzen Frackentröden hatte er zwei bekannte Journalisten, Ulrich Rauhen und Adolf Köster, zur Seite, die jetzt im Reichsdienst sind, wie es überhaupt in der neuen Regierung bei allen Ministern und in allen möglichen Posten von bisherigen Journalisten wimmelt. Aufste unter dem alten Regime der Mensch zuerst Jurist sein, um etwas werden zu können, so eröffnet jetzt Arbeitersekretär oder Zeitungsmann zu sein, die beste Aussicht auf die höheren Weihen, vorausgesetzt, daß das Credo stimmt.

Nach je einer kleinen Ansprache im Schloß sowohl wie im Foyer ermunterte der Reichspräsident die Presseleute ihn nach Herzenslust vor allen Ohren auszufragen — worauf er gleichermaßen antwortete. Darauf erhob sich ein lautes Frage- und Antwortspiel, bei welchem auch diejenigen auf ihre Kosten kamen, die selbst kein Bedürfnis

des 3 Pfd.-Abschnitts und 4 Pfd. Brot berechtigt. Der einpfund-Mehl- und der halbpfund-Brot-Abschnitt sind ungültig.

Kohlen für Lodz. Wie wir von der Delegation, die im Namen der Stadt Lodz beim Minister für Industrie und Handel weilte, erfahren, wurden für den Ankauf von Kohlen für Lodz 150 000 Mark angekauft. Aus der Kohlengrube ist die telegraphische Versicherung eingetroffen, daß der Transport, der aus 150 Waggons besteht, schnellstens geliefert werden wird.

Konzert-Raut. Am vergangenen Sonntag fand im Konzertsaal eine Veranstaltung zugunsten des Lodzer jüdischen Vereins zum Schutz der Frauen statt. Es wurde durchwegs angebracht, bei der Besprechung derselben, der Lodzer Pünktlichkeit wieder einmal ein Loblied zu singen: in den Maueranschlägen war der Anfang des Festes um 9 Uhr festgesetzt; in Wirklichkeit begann das Konzert aber erst um 10 Uhr. Da der Abend den Anwesenden jedoch soviel schönes bot, wollen wir diesmal davon absehen. Vor allem verdienen die Gesangsvorträge von Fräulein Stella Birnbaum volles Lob. Sowohl die Art des Vortrags der Arie aus Puccinis Oper „Madame Butterfly“ als auch die Lieder von Schumann und Marlowitz bewiesen, daß Fräulein Birnbaum ein nicht abzulehnendes Talent besitzt. Außerdem erfreute Herr Wink das Publikum durch einige Violinolo. Fräulein Szafir spielte unter anderem die Chopinschen Präludien As-dur und H-moll mit gutem Ausdruck; Fräulein Arfwin trug Kasprovijs Salome vor.

Der Lodzer Sport- und Turnverein, der, wie so viele andere Vereine, während der ganzen Kriegszeit seine Pforten geschlossen hatte und nun wieder zum neuen Leben erwacht, veranstaltet am Josephstage, den 19. d. M., um 7 Uhr abends in der Turnhalle Salontanz für seine Mitglieder, deren Angehörige sowie Sport- und Turnfreunde einen Tanzabend. Das reichhaltige Programm und die früheren bei der Lodzer Bevölkerung stets beliebt gewesen Veranstaltungen dieses Vereins geben die Gewähr, daß dieser Abend, zumal der erste nach beinahe fünfjähriger Ruhepause, zu einem besonders glanzvollen sich gestalten wird. Höchst gemüthliche Stunden wird er den Turnern, Turn- und Sportfreunden bringen: alte Bekanntschaften werden aufgeführt, frohes und fröhliches Wiedersehen nach langer Trennung wird gefeiert werden.

Eine Liebhaberaufführung in Koschanuwa. Am 23. März findet um 5 Uhr in der Zerenanstraße „Koschanuwa“ ein Ehrenabend für den Spelleiter der hiesigen Liebhabertroupe, Herrn Wlodzimierz Stybel, statt. Das aus drei Teilen bestehende Programm läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig. Unter anderem werden die einaktigen Komödien „Die Abenteuer des Herrn Edward“ von B. Prybylski und „Fräulein Florhens Polirt“ von demselben Verfasser in Szene gehen. Die Züge der Alexander Fernbach werden aus Lodz um 3 Uhr 25 Min. nachm. und aus Koschanuwa um 8 Uhr 33 Min. abends abgehen.

Ein Rundschreiben. Der Minister des Innern hat an die Volkskommissare ein Rundschreiben folgenden Inhalts geschickt: „Sollten im Kreise von Seiten der öffentlichen Organe ein Uebergriff vorkommen, so haben sie die Pflicht, den Herrn Minister des Innern davon sofort auf telegraphischem Wege zu benachrichtigen. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit der Herren Volkskommissare auf die Bestimmungen des Dekrets vom 7. Februar in der Angelegenheit der Unantastbarkeit der Reichstagsabgeordneten gelenkt, deren genaue Befolgung verlangt wird.“

Streik auf den Zufuhrbahnen? Wir berichteten bereits mehrfach über Verhandlungen der Zufuhrbahnen mit der Leitung der Lodzer Zufuhrbahnen, von deren Ausgang es abhängen wird, ob wir einen Streik zu verzeichnen haben werden. Die letzte Verhandlung hat in Anwesenheit des Stadts. Wolezynski als Schiedsrichter stattgefunden. Die Straßenbahnen verlangen die Auszahlung einer Feuerungszulage von 50 M. monatlich für die ganze Dauer des Krieges; der Direktor der Bahnen, Herr Gertig, wollte jedoch nur 10 M. monatlich bewilligen. Da es zu keiner Einigung kam, beschloßen die Arbeiter am heutigen Dienstag die Arbeit einzustellen. Eine besondere Abordnung begab sich zum Volkskommissar für Lodz-Land, Herrn Kemiszewski, und setzte ihn von dem Beschluß in Kenntnis. Volkskommissar Kemiszewski versprach, seinerseits mit der Zufuhrbahndirektion zu verhandeln, um es zum Ausstand nicht kommen zu lassen.

Die Rekrutenaushebung. In den Straßen ist ein Aufmarsch der Regierungskommissare an die Rekruten angeschlagen.

Feuer in der Umgegend. Im Dorfe Kaly, Gemeinde Wendom, wurden am vergangenen Donnerstag 5 Gehöfte eingekassiert.

Die Baudeputation bestätigte im Februar 5 Baupläne und berücksichtigte 25 Gesuche um die Genehmigung des Abbruchs baufälliger Häuser. Ferner wurden in demselben Zeitraum 12 biologische Kläranlagen abgenommen. Im Februar wurden in den Straßen Bródłowa, Konstyucyjna, Mostowa, Klasa und Poludniowa Gräben gezogen.

Kleine Nachrichten. Aus der Wohnung des vereidigten Rechtsanwalts Josef Laszki (Poludniowastraße 20) wurde eine Stahlkassette gestohlen, die eine bedeutende Menge silberner Münzen und eine Schulverschreibung enthielt. Als der Beteiligung am Diebstahl verdächtig wurde

ein gewisser Salomon Silberstein verhaftet. (Nicht ein ehemaliger Klient des Herrn Verteidigers?) — Der verhaftete Taschendieb Dyzan zog einer Frau in der Petrikauer Straße 240 Mark aus der Tasche. Er wurde auf frischer Tat ertappt und nach dem Kommissariat gebracht, wo er seine Helfershelfer nannte, die ebenfalls verhaftet wurden. Dyzan war von der Kriminalpolizei längst gesucht worden.

Aus der Umgegend.

Zgierz. Jahrmärkte. Am Mittwoch, den 19. März, findet hier der übliche Jahrmärkte auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Waren aller Art statt. Der nächste Jahrmärkte wird am Mittwoch, den 21. Mai, stattfinden.

Pabianice. Requisitionen. Vor einigen Tagen hat sich eine aus Volksmilizanten bestehende Strafexpedition nach dem Laski Kreis begeben zwecks Requirierung von Kartoffeln für die Stadt Pabianice. Die Requirierungen werden der Reihenfolge nach in folgenden Gemeinden vorgenommen: Wola Wozniowa, Kopolice, Wodzislaw, Laski, Wierzy, Wąsosz, Dąbrowa. — Die Getreideablieferungen an die Zentralen Laski und Pabianice gehen nacheinander nach einer einmaligen zwangsweisen Requirierung in besriedigender Weise von statten. Gegenwärtig liefern die Gemeinden durchschnittlich 300 Zentner Getreide wöchentlich ab.

— Das städtische Spital soll eine gründliche Ausbesserung erfahren. Der Magistrat verleiht auf dem Dispositionswege Maler- und andere Arbeiter. Fachleute, die letztere übernehmen wollen, müssen ihre Vorkenntnisse in geschlossener Umhüllung bis zum 20. März im Magistrat abgeben, wo während der Bürozeit nähere Einzelheiten mitgeteilt werden.

Aus Polen.

Warschau. Arbeitslosendemonstration. Am Sonntagabend früh veranstalteten die Arbeitslosen vor dem Gebäude des Arbeitsministeriums Demonstrationen. Eine Placatstreikwache feuerte eine Salve in die Luft ab, worauf sich die Demonstranten verließen. Einige von ihnen wurden verhaftet.

Krakau. Selbstmord eines Intendanten. Die Zeitungen berichten, daß am Sonntag nachmittag Oberstleutnant Hermann, der Leiter des staatlichen Hauptlebensmittel-Magazins, durch Herabspringen aus dem 3. Stockwerk auf das Plazier Selbstmord verübt hat. Der Selbstmörder erlitt auf der Stelle den Tod. Die Ursache der schaurigen Tat soll eine Nervenzerrüttung sein.

Letzte Nachrichten.

Am Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 17. März.

Litauen und Weißrußland. Gruppe des Generals Jwaszkiewicz: Ostlich des Szchara lebhaft Vorpöstenaktivität und Zusammenstöße mit bolschewistischen Abteilungen. Eine unserer Abteilungen unter der Führung des Leutnants Siemaszko überfiel unerwartet Jozenciole und zerstörte die bolschewistische Besatzung.

Gruppe des Generals Dymowski: Unsere Vorpösten überschritten die Linie Baranowicz—Lumieniec östlich von Baranowicz. Bei Pinsk wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Gruppe des Generals Smigly: An der ganzen Front Zusammenstöße mit den Ukrainern. Ostlich von Maniewicz wurden bewaffnete Burenbanden vertrieben.

Dziatynia. Gruppe des Generals Komar: Der Feind, der die Bahnverbindung zwischen Belz und Stanislaw unterbinden wollte, griff diese Stationen an, doch wurde der Angriff abgewiesen, wobei 30 Ukrainer in Gefangenschaft gerieten. Eine unserer Kompagnien vertrieb die Ukrainer aus Karcow, das vorübergehend von ihnen besetzt worden war. Ein Bataillon unter dem Kommando des Hauptmanns Trapszo eroberte Gubynin, 6 Km. nördlich von Belz. Der Feind erlitt bedeutende Verluste; es wurden mehrere Gefangene gemacht und ein Maschinengewehr erbeutet. Truppen Teile unter dem Kommando des Obersten Walle schlugen in dreitägigem, mit großer Tapferkeit geführten Kampf größere ukrainische Streikkräfte bei Magierow, Sycerow und Niemirów, machten 100 Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Gruppe des Generals Wozniowski: Bei Lemberg und Gódo-Jagielonki herrschte verhältnismäßig Ruhe. Unser Angriff südöstlich von Sadowa-Wisznia schreitet vorwärts. Unsere Truppen unter dem Befehl des Generals Aleksandrowicz besetzten Koni, Tomkowa, Polhemosiszko und die Höhe 304, wobei sie Ukrainer gefangen nahmen und einige Maschinengewehre erbeuteten. Ein Gegenangriff des Feindes wurde für ihn verlustreich abgewiesen.

Gruppe des Obersten Minkiewicz: Nach starker Feuerbereinigung griff der Feind Strzelczysko, Kustroczko, südlich Mosizko an. Trotz feindlicher Ueberlegenheit wurde der Angriff abgewiesen. Bei Pryemyl und Ostlich des San beiderseitige Artillerietätigkeit und Vorpöstengefechte.

J. B.: Haller, Oberst.

Der Generalstabschef

Das neue litauische Ministerium.

Kowno, 17. März. Das litauische Pressebureau teilt mit: Das Präsidium des litauischen Staatsrates (Saryba) bestätigte das von Dovydaityz neugebildete Ministerium. Das neue Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Premierminister Dovydaityz, Minister des Innern

Stuginis, Kultusminister Jcas, Justizminister Moreika, Verwalter des Landesverteidigungsministeriums Merkes, Verwalter des Finanzministeriums Petrusis, Verwalter des Verkehrsministeriums Simolunas. Die Mitglieder der litauischen Delegation für die Friedenskonferenz Finanzminister M. Jcas, der Minister des Auswärtigen Goldsmaras und der Vizeminister des Auswärtigen Roienbaum bleiben weiter auf ihrem Posten. Das neue Ministerium nimmt die Geschäftsführung der Regierung sofort auf.

Ein Anschlag auf Lenin.

Kopenhagen, 17. März. (P. A. T.) Einer Havasmeldung zufolge, ist auf Lenin wiederum ein Attentat unternommen worden. Man schoß aus einem Hause auf ihn, als er im Auto durch eine Straße fuhr (durch welche ist nicht gesagt). Die Schreie Lenins blieben unverleht, sein Chauffeur ist verwundet. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Was Deutschland an Schiffstonnage abliefern soll.

London, 17. März. (P. A. T.) Die Deutsche Schiffstonnage, die an die Entente ausgeliefert werden soll, wird auf 3½ Millionen Tonnen berechnet. Davon erhält Frankreich 75 000 bis 100 000 Tonnen überseeische Großfahrzeuge. Italien, das bereits von Österreich Schiffe erhielt, bekommt eine kleine Zahl von Schiffen wie andere Völker. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien erhalten je die Hälfte der übriggebliebenen Tonnage.

Schaulen zurückerobert.

Libau, 17. März. In weiterem Vordringen wurde den Bolschewiken der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Schaulen, wo die Bahnen Riga—Mitau und Libau—Dünaburg sich treffen, unter steten Kämpfen entrissen. Nördlich davon wurde Szagares an der litauisch-litauischen Grenze genommen.

Die deutschen Delegierten auf der Friedenskonferenz.

Berlin, 17. März. (P. A. T.) Die „Deutsche Allgem. Ztg.“ nennt die Namen der ernannten Delegierten für die Friedenskonferenz. Führer ist Graf Brockdorff-Ronsau, Mitglieder Dr. David (Sozialist), Müller-Giesbert (Zentrum), Schetzing (Bischof), Marburg (Hamburger Kapitalist) und Dr. Müller, bayerischer Gesandter in Bern.

Schweres Fliegerunglück bei Weimar.

Weimar, 17. März. Vormittags 11 Uhr stürzte in der Nähe des Flugplatzes Nohra bei Weimar ein vom Flugplatz Döberitz aufgestiegenes Flugzeug ab. Die Insassen, der Führer Leutnant Jacobs sowie der Passagier, Direktor Lindner aus Hannover, welcher zur Nationalversammlung fahren wollte, waren sofort tot. Als Ursache wird eine Explosion angenommen.

Der „Kotlanzeiger“ über Danzig.

Berlin, 17. März. (P. A. T.) Der „Kotlanzeiger“ bringt, nach Reuters, die Nachricht über die Einverleibung Danzigs zu Polen und schreibt: Wir haben allen Anlaß anzunehmen, daß bei der Abgabe von Danzig und des Hinterlandes noch ernste Schwierigkeiten entstehen werden. Die deutsche Bevölkerung von Danzig und Umgegend ist kein toter Gegenstand, den man wie ein Stück Ware vergeben kann, die Polen sich von den Pariser Vormündern hat versprochen lassen. Wenn wirklich der Versuch zur Besetzung Danzigs gemacht werden sollte, hätten die Polen keinen Grund, zu triumphieren, denn dieses geraubte Gut würde in ihren Händen in Flammen aufgehen.

Deutschland beharrt auf Wilsons Programm.

Wien, 17. März. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro meldet aus Berlin: In einer Versammlung der deutschen Völkerverbündigten erklärte der Reichsminister Erzberger, daß die Deutschen bereit seien, an den Verhandlungen auf Grund der 14 Punkte Wilsons teilzunehmen. Alle anderen Vorschläge müßten sie jedoch ablehnen.

Rückkehr deutscher Truppen aus der Türkei.

Hamburg, 17. März. Die ersten deutschen Truppen aus der Türkei werden in Hamburger Hafen in 8 bis 10 Tagen erwartet. Der erste Dampfer ist jetzt von Malta abgegangen, ein zweiter hat am 25. Februar Konstantinopel verlassen. Insgesamt treffen in Hamburg acht Dampfer mit etwa 19 000 Offizieren und Mannschaften ein.

Kommunistenkongreß.

Helsingfors, 17. März. (P. A. T.) In Moskau hat die Tagung eines Kommunisten-kongresses begonnen, an dem Russen, Deutsche, Ungarn, Polen, Rumänen, Finnen, Ukrainer, Esten, Norweger, Schweizer, Amerikaner usw. teilnehmen.

Die deutschen Werte in den Vereinigten Staaten.

Rotterdam, 17. März. Reuters meldet aus Newyork: Der Gesamtvermögen an feindlichem Eigentum in den Vereinigten Staaten betrug am 15. Februar ungefähr 700 Millionen Dollars. All dieses ist mit Beschlag belegt worden. Das deutsche Eigentum ist, Reuters zufolge, gerade genügend, um alle Forderungen amerikanischer Bürger und Korporationen an die feindlichen Länder zu decken.

Kleine Anzeigen

in der „Lodzer Freien Presse“ werden beachtet und gelesen. Suchen Sie Personal oder eine Stellung, haben Sie etwas zu verkaufen, zu vermieten, dann benützen Sie unser Blatt. Der Erfolg wird Sie voll auf befriedigen und Sie werden uns gern bestätigen: Kleine Anzeigen der „Lodzer Freien Presse“ haben

Große Wirkung!

Der Bolschewismus auch in Indien?

Paris, 17. März. (P. A. T.) „New-York Herald“ meldet: Die englische Regierung beschäftigt, daß die Bolschewiki eine Revolution in Indien hervorzurufen beabsichtigen.

Schischterins Konzessionen.

Paris, 17. Februar. (P. A. T.) „Echo de Paris“ meldet, daß Schischterin den alliierten Staaten verschiedene wirtschaftliche Konzessionen bewilligen wolle. Er lehnt aber jedwede politischen Konzessionen ab, wie Schaffung einer demokratischen Republik, Eröffnung des Parlaments usw. und fordert eine dauernde Diktatur des Proletariats.

Warschauer Börse.

	17. März	14. März
6% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16	—	—
6% Obl. d. St. Warschau 1917 auf 100	—	—
5% Obl. der Agrarbank auf 100	186.75-50-25-00	182.00-75-183.00
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	185.75-192-184	50-75-181.00-50
4% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B.	75-184.50-00	—183.50
5% Pfandbr. der St. Warschau auf 100	195.00-25-50	191.50-00-
3000 und 1000	196.80-25-50-187	—190.75
4 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf 100	182-181.50-	—
3000 und 1000	180.50	—
Barrensilber 100-er	125	126.50-00
500-er	125-124.75-50	125.00-25-50
	25-65	—75-126
Dumarschel 1000-er	78-75.50-00	81.75-50
	—76-50	—
Dumarschel 250-er	50.60-55-50	50.40-45 1/2-50
Kronen	—	—55

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:

Hans Kries, Lodz.

Druck: „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

18. MÄRZ

Holt jede Dame ihr Gesicht gegen Sommerprossen

mit

KREM „ORO“

Thalia-Theater

Rektion:

Thalia-Theater.

Dienstag, den 18. März 1919:

Abends 7 Uhr. Zum 43. Male!

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungsspiel in 14 Bildern mit Tanz und Gesang nach Jules Verne, von Walter Wassermann.

Mittwoch den 19. März 1919:

Abends 7 Uhr. Zum 44. Male!

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungsspiel mit Tanz und Gesang in 14 Bildern nach Jules Verne, von Walter Wassermann.

Dienstag, den 20. März 1919,

präzise 4 Uhr nachmittags:

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungsspiel mit Tanz und Gesang in 14 Bildern nach Jules Verne, von Walter Wassermann.

Der Billeterverkauf für Donnerstag beginnt bereits am Dienstag, 11 Uhr vorm.

In Vorbereitung:

„Das Testament des Mr. Jogg“

(Reise um die Erde II. Teil)

Dies ist die letzte Woche der Reise um die Erde. Der Billeterverkauf hat bereits begonnen.

„GRAND-KINO“

Zum ersten Mal in Lodz!

Petrikauer Straße 72.

Zum ersten Mal in Lodz!

„Triumph der Liebe“

Spannendes Drama in 5 Akten aus dem
Artistenleben, mit der berühmten Dänin **INGRID CAREN** in der Hauptrolle.

898

Anfang der Vorstellung um 5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr.

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde.

Mittwoch, d. 19. März um 9 1/2 Uhr abends:

Monats-Sitzung

mit wichtigen Besprechungen.

Vorher pünktlich 8 Uhr die übliche

Singstunde.

Um zahlreichem Besuch bittet höflichst

der Vorstand.



Lodzger Sport- u. Turnverein.

Mittwoch, d. 19. d. Mts. (Freitag) um 7 Uhr abends
findet in der Turnhalle Zakonnastraße 82, ein

Tanz- Bergnügen

wazu die Herren Mitglieder nebst Familien sowie Turn- und Sport-
freunde höflich eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Wiener

Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnziehen, Nervenziehen und Zähne-
bohren durch Anwendung von allernuesten Mit-
teln, garantiert ganz ohne Schmerzen
zu sehr billigen Preisen.
Porzellan-, Goldtröten und künstliche Zähne
nach den neuesten Systemen.

270

Wiener Modejournale

in großer Aus-
wahl eingetroffen

Porzellan

sowie

Fensterglas

empfehlen zu
Fabrikpreisen

Fensterglas,

Ornament- und Dachglas sowie Porzellan-
Gebrauchs-Geschirr zu Fabrikpreisen, empfiehltL. Lewin,
Petrikauer Straße Nr. 83.

Seife

von bester Qualität Nr. 1 und 2, Delfeise, Soda, Stärke und
Pöchte (Kerzen) verkauft zu den billigsten Preisen nur das
Geisenfelder-Geschäft Drucker, Nowomiejskastr. Nr. 10, Laden Nr. 3.

!! Bitte sich zu überzeugen !!

Bücher-Abdrücke

Bücher-Einführungen
Bücher-Regulierungen
Bücher-Kontrollen

übernimmt

Otto Pfeiffer, Lodz,
Wulcania-Straße Nr. 62, Wohn. 2.

Ein besseres Haus

im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Gef. Off. an die Exped.
dies. Blattes unter „K. K. 56“ erbeten.

Kinema

„CORSO“

Zielona-Straße Nr. 2.

Zum ersten Mal in Lodz!

Heute und die folgende Tage!

Zum ersten Mal in Lodz!

Gelangt ausschließlich in unserem Kinotheater zur Demonstrierung das unvergleichliche Filmwerk

„Fräulein Lida“

oder (Die armen Reichen)

Drama in 6 Akten nach dem Roman von Maurice Zolay.

Die DIRECTION.

Konstantiner Str. 16

Kino „POLONIA“

Konstantiner Str. 16

Nur 7 Tage!

Von heute, Donnerstag, den 19. März an!

Nur 7 Tage!

Außergewöhnliche Sensation der Saison!

„Die letzten Tage von Pompei“

Geschichtliches Drama in 7 Teilen.

Das Drama ist bedeutend vergrößert! Die Musik ist dem Filme speziell angepasst!

Ungeachtet der großen Kosten, sind die Preise nicht erhöht worden.

Beginn der Vorstellungen:

Sonntags und Sonntag um 3 Uhr nachmittags, an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

Lodzger Freie Presse

erscheint 7 Mal wöchentlich

Rasche Berichterstattung und
Nachrichten-Übermittlung

Wertvolle Aufsätze über Politik,
Handel und lokale Ereignisse

Wirkungsvolle Anzeigen infolge guter
technischer Ausführung, Anordnung u. starker
Verbreitung im kaufkräftigen Publikum

Bestellungen nimmt an: Unsere Geschäftsstelle
Petrikauer Straße Nr. 86

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten.

Petrikauer Straße Nr. 144.

Gef. der Evangelischen Kirche

Behandlung mit Röntgenstrahlen u.
Quarzlicht (Dermatose, Ekzeme, Psoriasis,
Schwäche). Massage (Männer-
schwäche). Krankeempfang von
9-2 u. v. 6-8, f. Damen v. 5-6.

Briefmarken!

mit Aufdruck General-Commerz.
Borshau, werden gekauft.

Długastr. 103, B. 11.

Kanfen Ne ste!

Sie keine

besort die Zielonastr. 24, B. 14.

aussuchen, dort finden Sie reich-
haltige Auswahl von viel billiger
als in den sonstigen Geschäften
zu Kleid, Wäsche, Mod und Kostüme
für Herrn-Anzüge, auch andere
Mode-Waren. Geste Preise.

Achtung: Damen - auch in
verf. Farben, Frey-Gliffon schwarz
und weiß für Blusen und Kleider.

Polnisch

schnellste Ausbildung.

Perfekt 6 Sprechen und
Korrespondieren.

Dipl. Sprachlehrerin.

Ziegelstraße 9, Part. 1. Et. B. 2.

9-1 und 4-8 Uhr. 862

Sprach-Kurse

für Erwachsene

von Martha Feder, Karlsruher
Str. 3. (Sprachen: Poln., Deutsch,
Russisch, Englisch, Französisch).

Anmeld. jeden Montag, Mittwoch
und Freitag von 6-7 abends.

Uebernahme stets für

Deutschland

Briefe mit Rückantwort
und Geldsendungen

von 12 mittags bis 5 Uhr nachm.

Lodz, Główna-Str. 24, B. 6.

Beschäftigung sucht

mont. Kaufmann

(Häuswanderer aus Russl.) sehr
erfahr. Kontorist, Buchhalter,
Correspondent, Vorsichtl. Refer.
zu Diensten. Gef. Off. unter
„P. Z.“ an die Exped. d. Bl. er-
beten.

Alleinstehender

älter Herr

wünscht zu bedienen einen
franken Herrn oder Dame.

Zu erfragen Krutka 11, B. 22.

Junge Dame

sucht Stellung als Wirt-
schafterin bei Herrschaften
oder alleinstehendem Herrn, hier
oder nach auswärts. Off. unter
„A. P.“ erbeten.

Junges Fräulein

sucht Stellung als Wirt-
schafterin in einem kinder-
losen Hause oder bei alleinstehen-
dem Herrn. Gute Zeugnisse vor-
handen. Off. unter „B. B.“ in
der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu verkaufen

Speisezimmer - Einrichtung
sowie Polstermöbel-Garnitur.
Höheres Wulcaniastr. 222.

Einige

Blanco - Wechsel

auf Rbl. 1900. Aussteller Grie-
drich Zick sind gestohlen worden.
Dieselben werden für ungültig er-
klärt. Bei Ankauf wird gewarnt.

Paszport

Nr. 50087/3 na imię Barbary Weber
zobowiązuje, Widzowska 33, 892

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankh.

empf. v. 10-12 u. 5-7 Uhr nachm.

Nawrot-Straße 3.

Spezialarzt

D. L. Prybulski,

Zawadzka 1 (Schreibers-Neubau).

Haut- und venerische Krankheiten
und Männerkrankh.

Spezialambul. v. 9-2 u. v. 4-8 Uhr.

Damen v. 5-6 Uhr.

Gebamme

Nowakowska

wohnt jetzt

Zielona-Straße Nr. 34.

Empf. von 9-12 u. v. 3-6 Uhr.